

Veranstaltungshinweise

Gender und Diversity
an der RWTH Aachen

Hochschulübergreifende
Neuigkeiten

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

im Zuge der zweiten Runde der Exzellenzinitiative haben die Hochschularbeitsgruppen ihre Arbeit am Zukunftskonzept II der RWTH Aachen aufgenommen. Gender und Diversity ist dabei ein zentrales Querschnittsthema, das es in diesem Zusammenhang weiterzuentwickeln gilt. Die IGaD-News sind ein kleiner Teil dieser Entwicklungen und werden in ihrer bisherigen Form mit dieser Ausgabe zum letzten Mal erscheinen. Ab dem nächsten Jahr wird stattdessen ein in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro neu konzipierter Newsletter erscheinen, so dass Sie zukünftig gebündelt über neueste Entwicklungen im

Bereich Gender und Diversity sowie über die Arbeit des IGaD und des Gleichstellungsbüros informiert werden.

Wir wünschen Ihnen an dieser Stelle einen erfolgreichen Jahresausklang und eine anregende Lektüre der letzten Ausgabe der IGaD-News.

Ihr IGaD-Team

Anregungen oder Kommentare zu diesem Newsletter können Sie uns gerne zukommen lassen: genderanddiversity@rwth-aachen.de

Veranstaltungshinweise

Jubiläumsfeier
„10 Jahre Karrieretraining für
Studentinnen“

19.11.2010
RWTH Aachen,
SuperC

Univ.-Prof. Dr. Leicht-Scholten wird im Rahmen der Veranstaltung „10 Jahre Karrieretraining für Studentinnen“ an der RWTH Aachen den Kurzvortrag „Im Tandem zum Erfolg - Die Mentoring-Programme der RWTH Aachen“ halten. Anlass der Veranstaltung, zu der die Gleichstellungsbeauftragte ins SuperC lädt, ist das zehnjährige Bestehen verschiedener Programme zur Karriereentwicklung von Frauen an Aachener Hochschulen.

Fachworkshop
„Veränderungspotentiale von
Führungsfrauen in Umwelt und
Technik“

29-30.11.2010
Wuppertal

Dr. Andrea Wolfram wird einen Keynote-Vortrag zum Thema „Gender und Ingenieurwissenschaften“ im Rahmen des Fachworkshops „Veränderungspotentiale von Führungsfrauen in Umwelt und Technik“ halten. Der Workshop ist Teil des Projekts „Frauen und Macht - Frauen an der Spitze in Umweltberufen“, welches wiederum vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie GmbH durchgeführt und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Weitere Informationen finden Sie auf der *Webseite des Wuppertal Instituts*.

Internationale Konferenz
„Going global? (Hoch-)
qualifizierte MigrantInnen
und gesellschaftliche Teilhabe“

17.-18.03.2011
RWTH Aachen,
SuperC

Die Anmeldung zur internationalen Abschlusskonferenz „Going global? (Hoch-)qualifizierte MigrantInnen und gesellschaftliche Teilhabe“, die am 17.-18. März 2011 in Aachen stattfindet, ist jetzt möglich. Die Konferenz wird im Rahmen des Verbundprojekts „Die Integration hochqualifizierter MigrantInnen auf dem deutschen Arbeitsmarkt“, welches als Teilprojekt am IGaD angesiedelt ist, durchgeführt. Als Keynote-Speaker werden u.a. Anja Weiß und Louise Ackers vortragen. Weitere Informationen und das Anmeldeformular zur Konferenz finden Sie auf den *Webseiten des Projekts*.

Informationsveranstaltung „Finanzierung von Pflege“

24.11.2010
RWTH Aachen,
SuperC

Die seit April 2010 eingerichtete Koordinationsstelle Pflege, zuständig für grundlegende Informationen und individuelle, persönliche Beratung rund um das Thema Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Pflege, bietet am 24. November für alle interessierten Mitarbeiter/innen und Studierende der RWTH Aachen die Informationsveranstaltung „Finanzierung von Pflege“ an.

Vortragsreihe „Ihr gutes Recht“

**08.12.2010 +
25.01.2011**
RWTH Aachen,
SuperC

Im Rahmen der Vortragsreihe „Ihr gutes Recht“ lädt das Gleichstellungsbüro zu zwei Vorträgen ein. Am 08. Dezember 2010 hält Frau Isabel Teller, Juristin des Gleichbehandlungsbüros Aachen, einen Vortrag mit dem Titel „Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz - Rechtsschutz gegen Diskriminierung“. Am 25. Januar 2011 befassen sich Astrid Gehrman und Claudia Genius, Fach- und Rechtsanwältinnen, in ihrem Vortrag „Trennung ohne böses Erwachen – was gibt es zu beachten?“ mit den juristischen Grundlagen des Familienrechts.

Workshop „Beratung von Menschen mit Diskriminierungserfahrungen“

26.01.2011
RWTH Aachen

Das Gleichstellungsbüro lädt Beraterinnen und Berater an der RWTH Aachen zum Workshop „Beratung von Menschen mit Diskriminierungserfahrungen“ ein. Ziel des Seminars, geleitet von Isabel Teller und Marie-Thérèse Aden vom Gleichbehandlungsbüro Aachen, ist die Professionalisierung der Beratungsarbeit an der RWTH Aachen. Anmeldeschluss ist der 15.12.2010.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen der GSB finden Sie auf den Webseiten www.rwth-aachen.de/gsb.

Gender und Diversity an der RWTH Aachen

Kurzmeldungen

TANDEMKids startet Kooperation mit Gymnasien in der Region

Das Mentoring-Programm TANDEMKids wird ab dem neuen Schuljahr 2010/2011 sowohl mit dem Tutorinnenprogramm des Gymnasiums Zitadelle Jülich, als auch der Junior Ingenieur Akademie des Inda-Gymnasiums kooperieren. Beide Programme werden gruppenweise durch Mentorinnen und Mentoren von TANDEMKids unterstützt. Die als Mentorinnen und Mentoren fungierenden Studierenden und Promovierenden erzählen von ihrem Studien- und Arbeitsalltag, erklären verschiedene Studienbereiche und dienen vor allem als Rollenvorbilder im MINT-Bereich.

Ausgezeichnete Zwischenbilanz des „audit familiengerechte hochschule“

Die berufundfamilie gGmbH bescheinigt der Hochschule eine hervorragende Entwicklung hin zu einer familiengerechten Hochschule. Im Rahmen der Zertifizierung wurden 2009 zwischen der RWTH Aachen und der berufundfamilie gGmbH Maßnahmen zur Steigerung einer ausgewogenen Work Life Balance vereinbart, insbesondere zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium. Eine Zwischenbilanz der Umsetzung zeigte, dass die Mehrheit der anvisierten Aktivitäten für den Zeitraum von 2009-2012 bereits begonnen bzw. erfolgreich abgeschlossen wurden.

Neue Mentoring-Paare bei TANDEMKids und TANDEMSchool

Im Rahmen der Wissenschaftsnacht an der RWTH Aachen am 12.11.2010 fanden die diesjährigen Auftaktveranstaltungen der Mentoring-Programme TANDEMKids und TANDEMSchool statt.

Ab 16:30 Uhr begrüßte der Koordinator Gehrt Hartjen die Teilnehmenden des neuen Durchlaufs bei TANDEMSchool. Insgesamt 26 Tandems - bestehend aus Schülerinnen und Schülern der Oberstufe sowie Studierenden und Promovierenden in MINT-Fächern der RWTH Aachen als Mentorinnen und Mentoren - hatten die Gelegenheit, einander kennenzulernen und ihren einjährigen Mentoring-Austausch zu beginnen.

Ab 17:30 Uhr wurden durch den Koordinator Marcel Lämmerhirt auch die neuen Teilnehmenden bei TANDEMKids begrüßt. Über



120 Gäste verfolgten auch die Zertifikatübergabe an die ausscheidenden Teilnehmenden des ersten Durchlaufs und erhielten anschließend die Möglichkeit, sich ausgiebig auszutauschen.

Auf beiden Veranstaltungen hielten Prof. Dr. Aloys Krieg als Prorektor für Lehre und Dr. Andrea Wolfram einführende Ansprachen.

Die Wissenschaftsnacht bot allen Gästen im Anschluss ein abwechslungsreiches Programm, um Wissenschaft und Forschung an der RWTH Aachen hautnah und spannend zu erleben.

Barrierefreie Hochschule

Eine wichtige Dimension von Diversity an der Hochschule ist die Gewährleistung von guten Rahmenbedingungen und Angeboten für Studierende und Beschäftigte mit Behinderung oder chronischer Krankheit. Das IGaD kooperiert zur Förderung verbesserter Bedingungen derzeit mit der am Institut für Sprach- und Kommunikationswissenschaft angesiedelten Forschungsgruppe DESIRE (Deaf and Sign Language Research Team) unter der Leitung von Prof. Dr. Jäger und Prof. Dr. Willmes-von Hinckeldey.

Durch die Identifizierung von Handlungsfeldern und -bedarfen sowie durch die Festlegung von Zielen zur nachhaltigen Optimierung der Rahmenbedingungen werden in Kooperation mit anderen Schlüsselakteurinnen und -akteuren und in enger Zusammenarbeit mit den Beauftragten der Hochschule, in den kommenden Jahren entsprechende Handlungsmöglichkeiten diskutiert. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen und können sich per Email an das IGaD wenden (stefanie.schloesser@igad.rwth-aachen.de).

Grundlage dieses angestrebten Prozesses ist u.a. die von der Hochschulrektorenkonferenz im April 2009 herausgegebene Empfehlung „Eine Hochschule für Alle“, die konkrete Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Behindertengerechtigkeit für Studierende an Hochschulen aufzeigt. Der vom IGaD 2009 veranstaltete Workshop „Barrierefreie Hochschuldidaktik“ mit dem Schwerpunkt auf Studierenden mit Behinderung hat einen großen Handlungsbedarf in diesem Themenbereich aufgezeigt und den Fokus auf eine Sensibilisierung der Lehrenden für diese Thematik hervorgehoben. Die „Vereinbarung zur Integration schwerbehinderter Menschen an der RWTH Aachen“ von 2004 zielt bereits auf die Belange der Beschäftigten.

In diesem Prozess sollen die Bedürfnisse behinderter und chronisch kranker Studierender und Beschäftigter aus allen Bereichen der Hochschule gleichermaßen berücksichtigt werden.

Rektorat unterzeichnet „Gemeinsame Erklärung Erfolgsfaktor Familie“

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag etablierten 2006 das Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ als gemeinsame Initiative. Es versteht sich als zentrale bundesweite Plattform für Unternehmen und Institutionen, die sich für familienbewusste Personalpolitik interessieren oder bereits engagieren. Die RWTH Aachen ist seit einigen Jahren über verschiedene Einrichtungen (IGaD, GSB und ZLW/IMA) Mitglied des Netzwerks.

Zur Stärkung der Sichtbarkeit der familiengerechten Orientierung der Mitglieder wurde die „Gemeinsame Erklärung Erfolgsfaktor Familie“ initiiert. Die Unterzeichner der Erklärung bekennen sich u.a. zu folgenden Grundsätzen:

- „Führungskräfte verstehen familienbewusste Unternehmensführung als Teil der Unternehmenskultur und berücksichtigen dies bei der Gestaltung von Rahmenbedingungen und der Personalauswahl.
- Beschäftigte mit Familie erhalten im Rahmen betrieblicher Möglichkeiten konkrete Angebote, damit sie berufliche und familiäre Pflichten leichter vereinbaren können.
- Bedürfnisse von Beschäftigten mit Familienpflichten werden berücksichtigt, um betriebliche Anforderungen und familiäre Belange möglichst weitgehend in Einklang zu bringen.“

Mit der Unterzeichnung der Erklärung bekräftigt die Hochschule, neben 1481 weiteren Einrichtungen, ihr Engagement als familiengerechter Arbeitgeber.

TANDEMplus Auftaktveranstaltung - „Frecher, mutiger und Spaß dabei“

„Seien Sie frech!“, riet Prof. Dr. Ernst Schmachtenberg, Rektor der RWTH Aachen, den Teilnehmerinnen (Mentees) während seines Grußwortes anlässlich der offiziellen Eröffnung des Mentoring-Programms TANDEMplus am 04.11.2010. Noch immer

gäbe es zu wenig weibliche Führungskräfte und ein erklärtes Ziel der RWTH Aachen sei, diese Situation nachhaltig zu verändern. Eine geradlinige Karriereplanung sei oft schwierig, aber hier gelte es, sich durch Rückschläge nicht entmutigen zu lassen wie Dr. Ulrich Krafft, Stellvertretender Vorsitzender des Forschungszentrums Jülich, betonte. Vielmehr sei es wichtig, aus negativen Erfahrungen zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Ein wichtiger Faktor für die Motivation ist unter anderem die Begeisterung für das eigene Forschungsgebiet. Dr. Alexander Kurz, Vizepräsident des KIT für Wirtschaft und Finanzen sowie kommissarisch für Personal, brachte dies auf den Punkt und appellierte an die Mentees: „Haben Sie Spaß!“.



Damit der Spaß und insbesondere auch der Erfolg des Programmes garantiert werden kann, ist die Mentoring-Beziehung der einzelnen Teilnehmerinnen zu einer Führungsposition aus Wissenschaft oder Wirtschaft entscheidend. Prof. Dr. Carmen Leicht-Scholten unterstützte diese drei zentralen Aussagen und riet den Mentees in ihrem kurzen Inputvortrag auch „nach den Sternen zu greifen“ und sich bei der Wahl einer Mentorin oder eines Mentors an große Vorbilder heranzutrauen.

Das Kooperationsprojekt TANDEMplus der RWTH Aachen, des Forschungszentrums Jülich und des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) richtet sich in seiner Neuauflage an promovierende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Postdoktorandinnen der Natur- und Ingenieurwissenschaften auf dem Weg in eine Führungsposition. Weitere Infos unter www.tandemplus.de.

Erste Ergebnisse der WiST2-Befragung

Im Rahmen der EU Arbeitsgruppe WiST2 (Women in Science and Technology) koordinierte das IGaD kürzlich eine Online-Befragung zu beruflichen Werdegängen und zur Work Life Balance der wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeitenden der RWTH Aachen, an der sich ca. 400 Personen beteiligt haben.

Von den Teilnehmenden arbeiten nahezu drei Viertel im wissenschaftlichen Bereich. Der Frauenanteil fällt in der Verwaltung mit rund 86% höher aus als in der Wissenschaft (42%). Dabei machen die Juniors, d.h. (noch) nicht promovierte Personen, am wissenschaftlichen Personal einen Anteil von rund 70% aus.

Etwa zwei Drittel der Befragten sind befristet beschäftigt. In einer Partnerschaft befinden sich 76%, 43% haben Kinder. In einer Doppelkarriere, in der beide Partner vollzeiterwerbstätig sind, leben rund 40% der Männer, jedoch 85% der Frauen. Eine Unterbrechung ihres beruflichen Werdegangs geben etwa ein Viertel der Befragten an, darunter deutlich mehr Frauen (74%) als Männer; meist genannte Gründe sind Elternzeit und Erziehungsurlaub.

Weitere Auswertungen und Ergebnisse werden der Hochschule im kommenden Jahr durch die durchführende University of Norwich und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) vorgelegt. Das IGaD bedankt sich für die rege Teilnahme an der Befragung und informiert Sie gerne über die abschließenden Erkenntnisse und abgeleitete Empfehlungen für die Hochschulentwicklung hin zu einer familiengerechten Organisation.

Start Ziel2-Projekt „Familienzeit(en) in Wissenschaft und Forschung“

Im Rahmen des Wettbewerbs familie@unternehmen.rwth-aachen.de wurde diesen Sommer das Projekt „Familienzeit(en) in Wissenschaft und Forschung“ des IGaD prämiert. Der Wettbewerb wurde zum 2. Mal durch die nordrhein-westfälische Landesregierung durchgeführt, in dem Ziel2 Fördermittel der Europäischen Union vergeben werden. Im Mittelpunkt des Projektes steht die Entwicklung und institutionelle Verankerung eines Gesamtkonzeptes an der RWTH Aachen für einen erfolgreichen Wiedereingliederungsprozess von Hochschulangehörigen nach der Geburt eines Kindes oder der Pflege von Angehörigen. Das Resultat dieses Prozesses ist die verstärkte Unterstützung von Beschäftigten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und damit einhergehenden Anforderungen.



Im Sinne des umfassenden Gender- und Diversity-Management-Ansatzes der RWTH Aachen ist die aktuelle Personal- und Organisationsentwicklung bereits auf eine familienbewusste Hochschulkultur ausgerichtet. Im vergangenen Jahr hat sich die Hochschule im Rahmen des „audit familiengerechte hochschule“ zertifizieren lassen. Das vorliegende Projektvorhaben lässt sich optimal in dieses laufende Verfahren integrieren, indem es an bestehende Maßnahmen der Hochschule zur Wiedereinstiegsförderung konzeptionell anknüpft, die gewonnen Erkenntnisse und Strategieentwicklung des Projektes „audit familiengerechte hochschule“ nutzt und zugleich eine Lücke schließt, die für eine umfassende betriebliche Familienpolitik sinnvoll ist.

Bedeutend für die RWTH Aachen wird es sein, den Beschäftigten eine langfristige Perspektive mit familienbedingten Auszeiten zu bieten. Durch die Wiedereingliederung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird zum einen Kontinuität ermöglicht und

gleichermaßen die Innovationsfähigkeit an Hochschulen erhöht, da die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nahezu lückenlos an ihrer Forschung arbeiten können. Die vorhandenen Potentiale und Qualifikationen von Frauen und Männern in Eltern- und Pflegezeit gilt es für die Hochschule zu bewahren sowie die bisher nicht gelebten Kinderwünsche des Personals durch individuelle, unterstützende Angebote und strukturelle Maßnahmen zu fördern.

In den kommenden zwei Jahren der Projektumsetzung wird ein kohärentes und abgestimmtes Gesamtkonzept der Wiedereinstiegsförderung von wissenschaftlich und nichtwissenschaftlich Beschäftigten entstehen, das 2011 pilothaft umgesetzt und evaluiert wird. Es werden Maßnahmen zur Etablierung einer individuellen und institutionellen Wiedereinstiegsförderung im gesamten Wissenschaftsbetrieb pilothaft durchgeführt. Aufgrund der gewonnen Erkenntnisse über die Bedarfe der Zielgruppen und erfolgreicher Maßnahmen sollen die Angebote in die bestehenden Strukturen integriert und möglichst auch nach Projektabschluss nachhaltig gesichert werden.

Im Sinne einer betrieblichen Familienpolitik wird das Projekt unter Teilnahme wesentlicher Schlüsselakteurinnen und -akteure und der Integration von bestehenden Angeboten innerhalb der RWTH Aachen durchgeführt. Eine umfassende Wiedereingliederungsstrategie muss sowohl auf die individuellen, als auch auf die strukturellen und kulturellen Hemmnisse einwirken. Analog zu diesen Ebenen werden die Handlungsbereiche des Projektes entwickelt. Derzeit befindet sich das Projekt in der Konzeptionalisierungsphase. Wir freuen uns Ihnen im kommenden Jahr das Wiedereinstiegskonzept vorstellen zu können.

Bei Fragen und Anregungen können Sie sich gerne an die Projektkoordinatorin [Manuela Aye \(manuela.aye@igad.rwth-aachen.de\)](mailto:manuela.aye@igad.rwth-aachen.de) wenden.

Hochschulübergreifende Neuigkeiten

Kurzmeldungen

Frauenanteil in Professorenschaft steigt auf über 18%

Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) erreichte die Zahl der Professorinnen 2009 mit ca. 7300 einen neuen Höchststand. Während die Gesamtzahl der Professorinnen und Professoren in den letzten zehn Jahren um 5% stieg, entwickelte sich der Frauenanteil innerhalb der Professorenschaft in diesem Zeitraum von rund 10% auf nun über 18%. Deutlich unterrepräsentiert sind Professorinnen jedoch nach wie vor in den Fachrichtungen Ingenieurwissenschaften (9%) sowie in der Mathematik und den Naturwissenschaften (12%). Nähere Informationen finden Sie auf den [destatis-Webseiten](#).

Deutschland fällt im "Gender Gap Index" zurück

Die jährliche Studie des World Economic Forum, die Länder bezüglich der Gleichstellung der Geschlechter untersucht, stuft Deutschland im Gender Gap Index auf Rang 13 zurück. 2005 hatte Deutschland noch den fünften Rang belegt. Die skandinavischen Länder liegen bei dieser vergleichenden Analyse nach wie vor weit vorne. Bemerkenswert ist insbesondere, dass manche Entwicklungs- und Schwellenländer zum Teil bessere Bewertungen als Deutschland erhielten. Weitere Informationen finden Sie auf den [Webseiten des World Economic Forums](#).

Projektstudie „Integration durch Bildungseliten“

Am 2. November 2010 wurden die Ergebnisse der Projektstudie „Integration durch Bildungseliten“, gefördert durch das Ministerium für Integration, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWFT), vorgestellt. Die Projektleitung Frau Prof. Dr. Gabriele Bellenberg (Ruhruniversität Bochum) und Herr Dr. Michael Weegen (Universität Duisburg-Essen) präsentierten in diesem Rahmen die zentralen Ergebnisse der Studie, an der neben fünf weiteren Hochschulen aus NRW auch die RWTH Aachen beteiligt war.

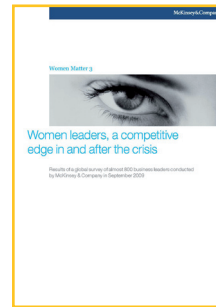
Laut der Studie schließen junge deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger mit Migrationshintergrund ihre Schulausbildung im Vergleich zu Gleichaltrigen ohne Migrationshintergrund weniger erfolgreich ab. In dieser Gruppe seien vor allem Menschen anzutreffen, deren Eltern aus der Türkei stammen. So seien in Hauptschulen wesentlich mehr Schülerinnen und Schüler mit türkischem Migrationshintergrund anzutreffen als in Gymnasien (14% an Hauptschulen, 3,1% an Gymnasien), was zu einer Unterrepräsentanz in den zu einer Hochschulzugangsberechtigung führenden Bildungswegen und den entsprechenden Abschlüssen führe. Hier gelte es, weitgehend noch ungenutzte Potentiale zu fördern.

Die Projektstudie beschäftigt sich daher mit deutschen Studierenden mit Migrationshintergrund und nimmt zudem noch einmal enger die Studierenden mit so genannten „muslimischen Wurzeln“ an deutschen Hochschulen in den Fokus der Betrachtung. Die Vornamen deutscher Studierender lassen nach Ansicht der Verfasserinnen und Verfasser der Studie Rückschlüsse auf ihren Migrationshintergrund zu. Durch dieses Verfahren könne unter der gesamten Studierendenschaft der Anteil der deutschen Muslime mit Migrationshintergrund bestimmt werden, d.h. nach der Studie Studierende mit so genanntem „muslimischem Migrationshintergrund“.

Die so gewonnenen Daten der an der Studie teilnehmenden deutschen Hochschulen belegen zwischen 1996 und 1999 einen Anteil von 2,4% an Studierenden mit „muslimischem Migrationshintergrund“ (RWTH Aachen 1,9%). Im Zeitraum zwischen 2004 und 2007 stieg dieser Anteil auf 4,5% an (RWTH Aachen 2,4%). Die im Rahmen der Studie durchgeführten Interviews mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren der RWTH Aachen zeigen, dass diese Gruppe als selbstverständlicher Teil der Gesamtstudierendenschaft wahrgenommen wird und Probleme wie etwa beim Eintritt in die Hochschule nicht als spezifisches Problem dieser Gruppe, sondern aller Studierenden mit Migrationshintergrund angesehen wird. Insofern seien bestehende Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung Studierender auch geeignet, Studierende mit muslimischem Migrationshintergrund zu unterstützen.

Gestützt wird diese Einschätzung durch einen im Rahmen der Studie durchgeführten Vergleich des Studienerfolgs von Studierenden mit und ohne muslimischen Migrationshintergrund. Deutsche Studierende mit muslimischem Migrationshintergrund erreichten an allen untersuchten Hochschulen einen Wert von 0,87 (für den durchschnittlichen Studienerfolg wurde ein Referenzwert von 1 durch die Referenzgruppe deutsche Studierende ohne Migrationshintergrund festgelegt). An der RWTH Aachen lag der Gesamtwert der Fokusgruppe mit 0,82 nur knapp darunter. Trotzdem das Erfolgsniveau geringer ist als das der deutschen Studierenden ohne Migrationshintergrund mit 1, ist dieses Ergebnis laut Studie positiv einzuschätzen, da die Verfasserinnen und Verfasser hier eine stärkere Abweichung erwartet hätten.

Weibliche Führungsstile eignen sich für Krisenmanagement



Die von McKinsey durchgeführte Studie „Women Matter 3 - Führungsqualitäten in der Krise“, für die weltweit 763 Führungskräfte befragt wurden, kam zu dem Ergebnis, dass Unternehmen mit einem hohen Frauenanteil auf der Vorstandsebene ihre Chance die Krise gut zu bewältigen signifikant erhöhen. Der Einbezug von Gender-Aspekten sollte demnach und insbesondere in diesem Kontext mit Priorität in die Strategie der Unternehmen aufgenommen werden.

Als entscheidend stellten sich in der Untersuchung die Führungsqualitäten heraus. Insbesondere die zwei Führungsstile „Inspiration“ und „Erwartungen definieren/Belohnungen anbieten“ werden in Krisenzeiten und noch danach als großer Vorteil wahrgenommen. Wie bereits die vorangegangene Befragung „Women Matter 2“ belegen konnte, sind es gerade diese Führungsstile, die in erster Linie von Frauen eingesetzt werden. Ein Großteil der Befragten hat jedoch während der Krise beobachten können, wie sich der Führungsstil der Manager in Richtung „Leistungskontrolle“ geändert hat. Genau diese Art der Führung wird allerdings von der Mehrheit der Befragten abgelehnt.

Die Ergebnisse der Studie weisen eindeutig darauf hin, dass die Erhöhung des Frauenanteils in den Führungsetagen wesentliche Vorteile für Unternehmen und deren Zukunftsfähigkeit darstellen. Die komplette Studie in englischer Sprache finden Sie auf der [McKinsey Webseite](#).

CEWS stellt neue Datenbank zum Gleichstellungsrecht online

Die neue Datenbank des Center of Excellence Women and Science (CEWS) zum Gleichstellungsrecht in der Wissenschaft, die in den Relaunch des CEWS-Themenportals integriert wurde, gewährt einen Überblick über gleichstellungsrelevante Regelungen der Hochschulgesetze sowie wissenschaftsrelevante Vorschriften zur Gleichstellung von Männern und Frauen auf Bundes- und Länderebene.

Besonders dargestellt werden die Hochschulgesetze der Länder, das Hochschulrahmengesetz (HRG), das Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG), die Gleichstellungsgesetze von Bund und Ländern sowie die Regelungen zur Gleichstellung von Männern und Frauen für die Forschungseinrichtungen (GWKAbkommen, AV-Glei). Die Vorschriften sind thematisch erfasst und werden den Kategorien Gleichstellungsgesetze, Autonomie und Finanzierung, Organisationsentwicklung, Gleichstellung von Frauen und Männern in der Wissenschaft, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Personalentwicklung und -rekrutierung und Balancierung von Wissenschaft und Elternschaft zugeordnet. Die zitierten Vorschriften sind momentan auf dem Stand vom 01.09.2010. Ein Update wird alle sechs Monate erfolgen, um größtmögliche Aktualität zu gewährleisten. Die Rechtsgrundlagen können auch anhand der geographischen Lage (Bundesländer) oder der institutionellen Zuordnung (Bundes- und Forschungseinrichtungen) angezeigt werden, desweiteren wird eine Schlagwortsuchfunktion angeboten. Die [Datenbank](#) können Sie auf der [Internetseite der GESIS](#) aufrufen.

„Info- und Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs) in der Region Aachen“

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hat nicht zuletzt aufgrund der Vielzahl an rechtsextremen Aktivitäten und der steigenden Gewaltbereitschaft der Neonazis in Aachen und der näheren Umgebung eine Koordinierungsstelle eingerichtet, die sich der Beobachtung, Aufklärung und Bekämpfung der rechtsextremen Szene widmet. Auch die Bündnisdemonstration „Wir sind Aachen“, die am 25.09.2010 in Aachen stattfand, verdeutlichte einmal mehr einen Handlungsbedarf bei der Einrichtung einer derartigen Stelle, erklärte Ralf Woelk, Vorsitzender der DGB-Region NRW Süd-West.

Angesiedelt in der DGB-Geschäftsstelle des Aachener Gewerkschaftshauses, wurde von den Aachener Gewerkschaften die Anschubfinanzierung für die Koordinationsstelle in Form von Arbeitsplatz- und Programmkosten übernommen, öffentliche Mittel z.B. der Kölner Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus unterstützen die erste Finanzierung der Personalkosten. Zudem wird dieses neue Instrument der mobilen Beratungsstelle durch das Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend, der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen gefördert.

Im Oktober hat Dominik Clemens, ein Aachener Politologe der sich bereits seit zehn Jahren mit der Thematik beschäftigt und im Rahmen seiner Magisterarbeit die rechte Szene in der Region Aachen analysiert hat, seine Arbeit als Ansprechpartner der Koordinierungsstelle aufgenommen. Seine Hauptaufgaben und -anliegen bestehen u.a. in der Beratungsarbeit vor Ort, der Unterstützung und dem Aufbau lokaler Netzwerke gegen Rechtsextremismus, in der Untersuchung der lokalen rechtsradikalen Strukturen, der Durchführung von Bildungsveranstaltungen in der Region sowie in der Konzeption der zukünftigen Arbeit gegen Rechtsextremismus. Wichtig an seiner Arbeit ist Clemens dabei vor allem, für jeden ansprechbar zu sein und Hilfestellung leisten zu können, wenn eine Person konkrete Probleme mit Neonazis oder der rechtsextremen Szene hat.

Die „Info- und Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus in der Region Aachen“ ist per E-Mail zu erreichen: nrw-ibs@dgb.de.

„Abend der Integration“

Am 5. November 2010 fand in der Aula des Aachener Pius-Gymnasiums der „Abend der Integration“ statt. Die Stabsstelle für Integration der Stadt Aachen unter der Leitung der Integrationsbeauftragten Iris Kreutzer hatte zu diesem Abend eingeladen, um sich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern des „Tages der Integration“ für ihr unermüdliches und oftmals ehrenamtliche Engagement zu bedanken. „Ohne diesen Einsatz aller Kräfte wäre dieser Tag nicht möglich“, betont Kreutzer, die den Abend moderierte.

Der Schirmherr des „Tag der Integration“, Oberbürgermeister Marcel Phillip, lobte in seiner Begrüßungsrede das Engagement der insgesamt 150 Unternehmen und Institutionen, die sich an der Organisation und Durchführung beteiligen und riet zur ständigen Neugierde an anderen Kulturen. Die Gäste, unter denen sich auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Gesellschaft befanden, wie Bürgermeisterin Hilde Scheidt und Gabriele Grünwald, die Leiterin der Aachener Ausländerbehörde, wurden nach einem Sektempfang mit einem bunten Rahmenprogramm aus Gesang, Tanz und Unterhaltung belohnt. Gezeigt wurden einige Highlights aus den vergangenen Veranstaltungen der letzten Jahre.

Ein Highlight des Abends war unter anderem die von Lionelle Ulrich für das Hilfswerk Misereor konzipierte Modenschau, in der Mode von Schneiderinnen gezeigt wurde, die an Ausbildungsprogrammen von Misereor teilnehmen. Den Frauen aus Afrika, Asien und Lateinamerika wird damit eine selbstbestimmte Zukunft jenseits von Armut ermöglicht. Die Kreativität der jungen Schneiderinnen zeigt sich in der bunten Auswahl landestypischer Mode, die von den ehrenamtlich tätigen Models vorgeführt wird.

Nach dem abwechslungsreichen Programm war dann bei einem kleinen Imbiss, unter der musikalischen Begleitung der Pius Big Band, Zeit zum interkulturellen Austausch aller Besucher/innen. Der nächste „Tag der Integration“ findet am 15.05.2011 im Eurogress statt.

Impressum

Herausgeber:
Integration Team -
Human Resources, Gender and Diversity Management
RWTH Aachen University

Verantwortlich:
Dr. Andrea Wolfram, v.i.S.d.P.

Redaktion, Gestaltung, Produktion:
Nathalie Tulodetzki, Manuela Aye, Tobias Berg,
Stefanie Schlöber, Rebecca Apel, Marcel Lämmerhirt

Der Newsletter kann unter www.igad.rwth-aachen.de
oder per E-Mail an genderanddiversity@igad.rwth-aachen.de
abonniert werden.